

# Grenzstrich Österreich - Tschechien

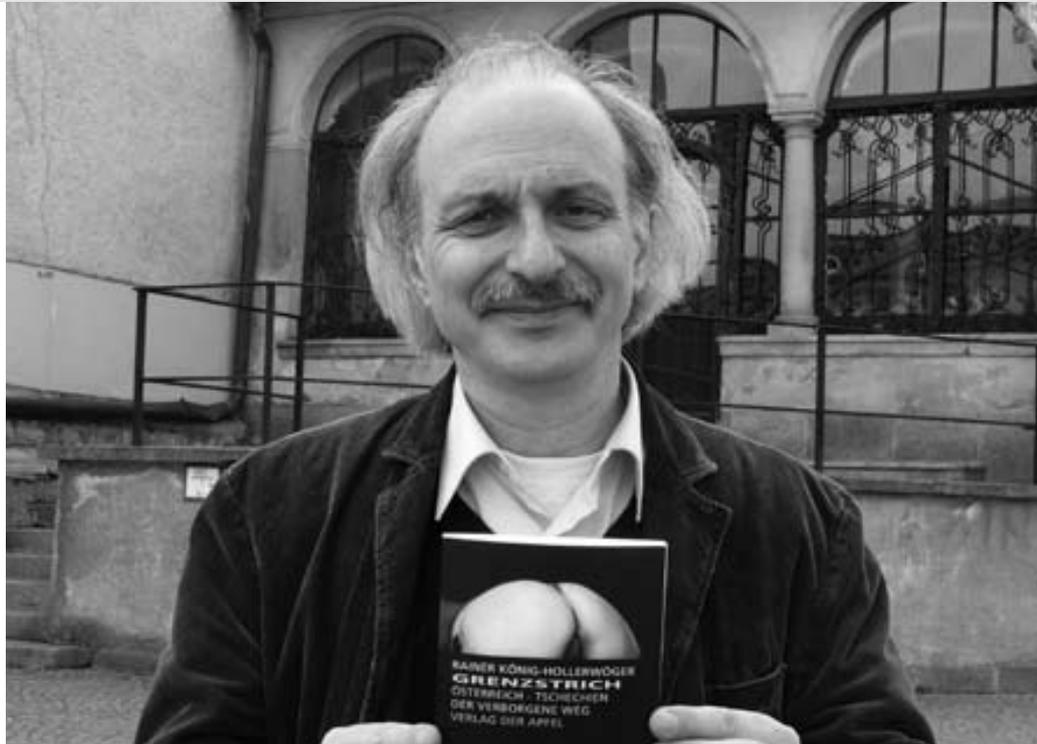
## Der Sexdschungel, wo alles möglich ist, liegt gleich um die Ecke

Im Buch "Grenzstrich, Österreich-Tschechien, der Verborgene Weg" beschreibt der Sozial- und Sexualwissenschaftler Rainer König-Hollerwöger das Phänomen des Sextourismus entlang des ehemaligen eisernen Vorhangs. Das Buch schildert die laufende Erforschung der gesamten österreichisch-tschechischen Grenzregion im Hinblick auf Kinder- und Frauenhandel, Zwangsprostitution und sexualisierte Gewalt an Kindern.

Der Grenzstrich zwischen Österreich und Tschechien habe sich seit dem Fall des Eisernen Vorhangs zur günstigsten Ecke für Sextouristen entwickelt. Es sei nicht mehr notwendig, nach Asien zu fliegen, berichtet Rainer König-Hollerwöger, der über Jahre dieses Phänomen entlang der 400 Kilometer langen Grenze erforschte. Es hat sich durch das Krone-Euro-Gefälle ein unbeobachteter Sexdschungel entwickelt, wo alles möglich ist, und der gleich um die Ecke liegt.

Etwa 5.000 Österreicher fahren jährlich als Sextouristen ins Ausland. "Am Straßenstrich herrscht eine bestimmte Atmosphäre, geradezu Wildweststimmung. Etwa in Oberösterreich an der Grenze bei Wulowitz stehen auf der Straße von Budweis bis Kapitz täglich 10 bis 20 Prostituierte. Mit den Autos werden dann Waldparkplätze aufgesucht. Dort wo der Wald- und Wiesenboden mit oft hunderten gebrauchten Kondomen und Taschentüchern bedeckt ist, muss auf umgeklappten Autositzen in wenigen Minuten alles erledigt sein, denn in 20 Minuten muss die Prostituierte wieder auf ihrem Stellplatz an der Straße sein und ihrem Chef das Geld geben", schildert König Hollerwöger die Arbeitsweise der Sexarbeiterinnen an der Grenze.

Der Sexualforscher interviewte Sexarbeiterinnen, die vorwiegend am Straßenstrich arbeiten. "Die Fallbeispiele und deren Anonymität hüte ich wie meinen Augapfel. Sonst würde keine der Frauen irgendetwas erzählen". Die Zuhälter werden kleine oder große Chefs genannt, mitunter sind es auch die Ehemänner der Prostituierten. Eine bewährte Praxis sei



das Aufreißen von Mädchen in Diskotheken. Erst später entpuppten sich die verständnisvollen Liebhaber als abgebrühte und brutale Zuhälter.

***"Zwischen meinem 17. und 18. Lebensjahr verkaufte mich mein Vater als junge Prostituierte mit einem guten Handelswert an Zuhälter in der Grenzregion."***

"Mein Vater und meine Mutter wollten mich nicht als Kind haben, weshalb ich bei meiner geliebten Großmutter lebte. Zwischen meinem 17. und 18. Lebensjahr verkaufte mich mein Vater als junge Prostituierte mit einem guten Handelswert an Zuhälter in der Grenzregion, in der ich nun fast täglich von 12 Uhr Mittags bis 12 Uhr Mitternacht stehe, angetrieben von meinem Chef und nach Sexkunden Ausschau haltend. Der größte Teil der Kunden kommt aus dem Nachbarland Österreich. Die aus jenem Land kommenden Sexkunden verlangen von mir immer das, was deren eigene Frauen nicht erfüllen wollen", erzählt eine Frau.

Die Kunden selbst seien meist ganz angepasste, gut situierte, oft verheiratete Familienväter in angesehenen Berufen. "Man sieht es an den Autos, denen man auf den Feldwegen begegnet. Es gibt aber auch Männergruppen, die sich einen Sport daraus machen zum "Huren ficken" nach Tschechien zu fahren", so König Hollerwöger. "Es gibt auch den anständigen Herren mit Handschlagqualität. Die Frauen erzählen aber oft von Gewalt und Demütigungen. Es gäbe Männer, die schwangere Prostituierte wünschen und mit einem Preisaufschlag erpressten sich auch viele Kunden Sex ohne Kondom. Etwas weniger als zehn Prozent der Sexarbeiterinnen an der Grenze kämen sogar aus Österreich. Diese Frauen arbeiteten aber vorwiegend in Bordellen. Im Gegensatz zum Straßenstrich seien in den Bordellen viele Frauen aus anderen Ländern, der Slowakei, Ukraine etc. tätig.

In Tschechien ist Prostitution nicht gesetzlich geregelt und viele Tschechen genießen sich auch für die Zustände an der Grenze. Der Autor hält auf beiden Seiten der Grenze Vorträge, meist in Verbindung mit kulturellen Veranstaltungen. So findet er zunehmend bei der Bevölkerung und den Behörden Gehör. (hz)